



Kommentar:

07.09.2017 (AMI) – Am 07.09.2017 wird die EU-Kommission über die Schutz-Zölle auf Biodiesel aus Argentinien und Indonesien entscheiden. Sollten künftig keine Zölle mehr erhoben werden, wäre ab dem nächsten Frühjahr mit einem deutlichen Anstieg der Biodieselimporte aus diesen beiden Ländern in die Mitgliedstaaten der EU-28 zu rechnen. Das zusätzliche Angebot hätte Preisdruck zur Folge und die Biodieselhersteller, und somit auch die vorgelagerten Ölmühlen und die Rapsrösterer, müssten dann um ihren Absatz bangen. Die momentane Zurückhaltung rührt aber nicht nur von der bevorstehenden Zoll-Entscheidung her, am hiesigen Markt ist auch die unterdurchschnittliche deutsche Ernte 2017 Grund für die anhaltend geringe Verkaufsbereitschaft der Erzeuger. Aufgrund der avisierten Knappheit warten sie nach wie vor auf höhere Preise. Doch die Rapskurse in Paris finden weiterhin keine klare Richtung, vor allem aber halten die Mühlen hierzulande ihre Prämien so gut wie unverändert. Sie sind aufgrund unzureichender Erlösmöglichkeiten nach wie vor nicht bereit, mehr für den Rohstoff zu bezahlen. Am 06.09.2017 lagen die Rapsröstererpreise daher bei im Schnitt 349 EUR/t – aus Erzeugersicht aufgrund der schwachen Ernte viel zu wenig. Das sind zwar 2 EUR/t mehr als in der Vorwoche frei Lager des Erfassers veranschlagt wurden, aber 8 EUR/t weniger als im Vorjahr. Der Abstand zur Vorjahreslinie hat sich damit sogar noch vergrößert.

Festere Sojakurse haben die Sojaschrotpreise steigen lassen und damit die ohnehin verhaltene Nachfrage zusätzlich gedämpft. Sojaschrothändler rechnen auch in den kommenden Wochen nicht mit einer Belebung des Marktes, vor allem, weil derzeit so gut wie kein Geschäft mehr mit den Mischfutterherstellern stattfindet. Denn viele haben sich bereits längerfristig mit Ware versorgt, die Läger sind voll. Zudem könnte die Mischfutterproduktion 2017 geringer ausfallen als im Vorjahr. Dem Vernehmen nach haben sich auch die Rapschrotpreise ein wenig von den festeren Vorgaben aus Chicago nach oben ziehen lassen, vereinzelt wird von Preisaufschlägen zwischen 1,50 und 2,00 EUR/t berichtet. Doch im Bundesdurchschnitt ist keine Aufwärtsbewegung zu erkennen. Mit 182 EUR/t fob Ölmühle liegen die Preise sogar 1 EUR/t unter Vorwoche. Die Umsätze am Rapschrotmarkt bleiben überschaubar, die Nachfrage ist auf aktuellem Preisniveau zurückhaltend.

Die Sojaölkurse in Chicago haben sich auch auf Wochensicht um 2,4 % befestigt. Grund hierfür ist die Rekordproduktion von US-Biodiesel im Juni, der zu 51 % aus Sojaöl hergestellt wird. Die stark geförderte Biodieselbeimischung in den USA und das absehbare Ende argentinischer Biodieselimporte sorgt für Auftrieb. Das hat sich auch am Kassamarkt bemerkbar gemacht. Fob Hamburg legten die Forderungen um 34 auf 760 EUR/t zu. Unverändert zur vergangenen Woche wurde indes Rapsöl gehandelt. Fob Hamburg wurden 765 EUR/t genannt. Viele Marktteilnehmer blicken gespannt auf die Bekanntgabe der EU-Kommission in dieser Woche, ob und wie deutlich die EU-Importzölle auf Biodiesel abgeschafft oder reduziert werden. Vor dieser richtungsweisenden Entscheidung zeigt sich der Markt sehr ruhig, denn sollte es zu Abschaffung kommen, dürften ab kommendem Frühjahr die Biodieselimporte deutlich steigen und den Bedarf an Rapsöl zur Biodieselproduktion stark einschränken.